

Nachtgesang von romantisch bis modern

Kammermusik aus drei Jahrhunderten gab es im Dachboden des Postgebäudes zu hören.

WÜRENLINGEN (chr) – Einmal mehr ist es dem Kulturkreis gelungen, einen kulturellen Leckerbissen zu präsentieren. Nicht nur der zum Apéro gereichte Wein stammt aus dem Dorf, sondern auch eines der gespielten Stücke ist hier entstanden. Der Würenlinger Komponist Martin Schlumpf schrieb es für das Harry White Trio, das aus Harry White (Altsaxophon), Pi-Chin Chien (Violoncello) und Edward Rushton (Klavier) besteht. Quasi zum Aufwärmen hörte das Publikum in der Dorfbibliothek zuerst romantische Stücke von Max Bruch (Rumänische Melodie und Nachtgesang) sowie ein bedächtiges Adagio und ein lebhaftes Allegro von Robert Schumann.

Pandoras Büchse

Jetzt ging es daran, die Büchse der Pandora zu öffnen: als Uraufführung interpretierte das Trio nämlich Martin Schlumpfs «Pandora's Promise», das aus drei Sätzen besteht. «Mit Titeln habe ich immer Mühe», gesteht Schlumpf ein. Weil ihn der gleichnamige Film – eine Dokumentation über die Vergangenheit und Zukunft der Kernenergie – beeindruckt hat, übernahm er den Namen für die schon davor begonnene Komposition. Die drei Sätze beginnen alle mehr oder weniger gleich, mit insistierenden Tonwiederholungen auf dem Zentraltong G. Gesäusel von Saxophon und Cello begleitet im ersten Satz die G-Wiederholungen des Klaviers. Im zweiten Satz klingen Anspielungen auf das Fu-



Das Harry White Trio in Aktion mit Pi-Chin Chien am Cello, Edward Rushton am Klavier und Harry White am Altsaxophon.

gato von Clara Schumanns Klaviertrio opus 17 an, das später im Programm folgte. Den vollen Tonumfang des Klaviers ausgereizt hat Martin Schlumpf im dritten Satz, wo Donnerbässe ebenso wie hochtönige Passagen vorkommen und das Stück schliesslich im fünfgestrichelten C ausklingt, dem höchsten Ton auf

dem Flügel. Einige Sekunden andächtiger Stille folgten, darauf ein kräftiger Applaus und viele Gratulationen für die Musiker und den Komponisten.

Zwölftonmusik als Kontrast

Neben dieser Musik aus dem 19. und 21. Jahrhundert war mit Charles Wuorinens

(*1938) «Divertimento für Altsaxophon und Klavier» von 1982 auch Musik aus dem 20. Jahrhundert vertreten. Die verdichtete und energiegeladene Zwölftonmusik bildete einen Kontrast zu den romantischen Kompositionen. Clara Schumanns Klaviertrio, das zum Abschluss erklang, sei für sein Trio ein sehr wich-

tiges Stück, betonte Harry White: «Wir haben das an unserem ersten gemeinsamen Konzert gespielt. Und eigentlich ist es der Grund, dass wir zusammen sind.»

Das Harry White Trio spielt das gleiche Konzert nochmals am Samstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr, in der Pauluskirche an der Milchbuckstrasse in Zürich.